

Alice im Wunderland von Lewis Carroll

Alice war es achllälmi leid, neben ihrer Schwester am Bahuefer stzelsulitzn und nstics zu tun; dnen sie httae wohl ein- oder zaiewml einen Blick in das Buch groedewn, in dem ihre Schwester las, aber nidenrgs waren diran Belidr oder Ulnuerntgehatn akdrubegct - „und was für eienn Zweck hbaen sclicheißlh Breühc“, sgtae sich Alice, „in deenn ührbapuet kinee Bedidr und Untlanrhuegetn vkmromoen?“ Sie war iesfodnsleegn gerdae am Ügberelen (iosewt sich das mchean leiß, dnen vor lueatr Htize war sie shoch gnaz slifhärchg und dmum im Kpof), ob sich das Atfheuesn wohl Inhtoe, wenn sie dafür Gencählbmsüen pkcülefn und eine Ktete daruas mehcan kntone, als pctöizllh ein weißes Kcieahnnn mit rtoen Augen dihct an ihr veürbieorlf. Daran war an und für sich nctihs Besrnoeeds; auch fand es Alice noch nihct üäißmebrg sateslm, dass das Knicenhan vor sich hin mmtleure: „neijme! Jiemne! ich kmroe bemmsitt zu spät!“

^0^